

# Post von Christophorus

Invocavit

22. Februar 2026



Möchten Sie die POST nicht mehr bekommen? Dann bitten wir um Nachricht: [charlotte.scheller@evlka.de](mailto:charlotte.scheller@evlka.de) oder Tel. 72651

**Liebe Gemeindeglieder,  
liebe Freundinnen und Freunde!**

**Sie sind eingeladen:**

**Sonntag, 22. Februar, 10 Uhr Gottesdienst** mit Lektor Thomas Plate und Organistin Sung Ae Kim. **Anschließend Kirch-Café im Saal**



**Sonntag, 1. März, 18 Uhr Nikolausberg  
Regionaler Taizégottesdienst** mit Pastorin Charlotte Scheller, Organist Nils Weinrich und Team

**Weltgebetstag aus Nigeria**



**Freitag, 6. März, 18 Uhr Christophorus  
Gottesdienst für alle**, Brigitte Wilfroth und Team, Musik: Sung Ae Kim

**Sonntag, 8. März,  
10 Uhr Christophorus  
Studi-Gottesdienst**

**Freuen Sie sich auf  
die andere  
Gottesdienstform**

mit Annika Weise und  
Mitstudierenden,  
Musik: Sung Ae Kim



**Mittwoch  
11. März  
15:30 Uhr**

**„Verwandelt“ –  
Geburtstagscafé:  
Feiern Sie mit**

**unseren Geburtstagskindern des  
vergangenen Vierteljahres** mit bunt gedeckten Tischen, Kerzen, Kaffee, Kuchen, Liedern und Gesprächen. Brigitte Wilfroth und Charlotte Scheller freuen sich auf Sie!

**Samstag, 14. März, 9:30-16:00  
Ora et labora – Beten und Arbeiten**



**rund um Kirche und Gemeindehaus!**

Ein geistlicher Impuls zu Beginn und zum Abschluss, mittags lassen wir für alle Pizza kommen. Zwischendrin kümmern wir uns um Kirche, Haus und Garten, vertreiben die Spinnweben und den Winter. **Helfen Sie uns!**  
**Info: [Christophorus.goettingen@evlka.de](mailto:Christophorus.goettingen@evlka.de)**

**Sonntag, 15. März, 10 Uhr Christophorus  
Gottesdienst mit Abendmahl**, Pastorin Charlotte Scheller, Organistin Sung Ae Kim

**Mittwoch, 18. März, 19:30 Uhr Christophorus  
Offener Gesprächsabend „Treff an der Quelle“:**  
„Das Gute, das ich will, das tu ich nicht“ zu Römer 7,14-22 mit Pastorin Charlotte Scheller

**Sonntag, 22. März, 10 Uhr Christophorus  
Gottesdienst**, Pastorin Charlotte Scheller, Organistin Sung Ae Kim

**GRIFFBEREIT  
ELTERN-KIND  
GRUPPE**

**für Eltern mit  
Kindern von 1  
bis 3 Jahren,**  
besonders für Familien mit Kindern, die mehrsprachig aufwachsen. Zusammen spielen, basteln, singen und reden!



Bildquelle: ZFTI Grifffbereit und Rucksack

## Mittagstisch

Wer nicht gern allein is(s)t, findet bei uns einen gedeckten Tisch!



**Immer Dienstag, 12:30 Uhr im Saal der Christophoruskirche:** zusammen essen und ins Gespräch kommen. Kostenbeitrag 3,- € für ein Essen mit Nachtisch.

Wir bitten um Anmeldung im Gemeindebüro, Tel. 31717. Wir freuen uns auf Sie!

## Stören lassen!

### Poetry-Predigt am Sonntag Estomihi

15.2.2026, von Charlotte Scheller  
zu Lukas 18,31-42



„Seht, wir gehen  
hinauf nach  
Jerusalem, und  
es wird alles  
vollendet  
werden, was  
geschrieben ist  
durch die  
Propheten von  
dem  
Menschensohn“.  
Lukas 18,31

1

Ich hörte, manche Vogeljunge,  
die nicht recht gedeihn,  
die werden aus dem Nest geschmissen,  
auch wenn sie laut schrein.  
Die Vögel Eltern schubsen sie  
ganz ohne Mitgefühl.  
Sie füttern nur die Starken,  
Art-Erhaltung ist das Ziel.  
Denn wenn du auch die Kranken nährst,  
reicht es für keinen aus.  
Das Nest ist voll. Es wird sonst knapp.  
Die Schwachen fliegen raus.

2

Ich sehe Jesus, unterwegs  
mit seiner Jüngerschar.  
Er predigt, heilt, legt Hände auf  
und wirkt ganz wunderbar.  
Er isst mit Zöllnern. Lädt die Armen  
ein an Gottes Tisch.  
Und speist am See Fünftausend  
mit ein bisschen Brot und Fisch.  
Er sagt, er ist der Menschensohn.  
Und dass ihr an ihm seht,  
wie Gott sich seine Menschen denkt.  
Und dass er mit uns geht.

3

Ich sitze im Café. Doch mit  
der Ruhe ist's vorbei.  
Ein Mann geht rum, fragt jeden  
nach nem Euro oder zwei.  
Und während ich noch unentschlossen  
in der Tasche tast',  
seh ich den Kellner, der den Bettler  
bei der Schulter fasst.  
Schon hat er ihn mit Schimpfen, ruppig,  
aus der Tür geschoben.  
Weg ist der Bettler. Ohne dass wer  
Widerspruch erhoben.

4

Ich lese einen Ausweis. Oder  
das, was man so nennt:  
Ein Zettel, auf dem steht, dass  
dieser Mensch, den man hier kennt,  
in Deutschland nur geduldet ist.  
Die Abschiebung ihm droht.  
Und er weiß, als getauftem Christ  
droht ihm daheim der Tod.  
Er hilft den Nachbarn. Trägt bei uns  
Gemeindebriefe aus.  
Doch's Boot ist voll. Es wird jetzt knapp.  
Die Fremden müssen raus.

5 Ich hör, wie Jesus auf dem Weg  
mit seinen Freunden spricht.  
Er sagt: Mit mir geht's steil bergab.  
Doch sie begreifen nicht.  
Er sagt, ich bin der Menschensohn.  
Gott schickte mich zur Erde,  
damit der Allerhöchste hier  
ein Mensch für Menschen werde.  
Man wird mich quälen, mich verfolgen,  
schlagen und misshandeln.  
Und dann mich töten. Doch Gott wird  
den Tod zum Leben wandeln.

6

So steht's geschrieben.  
Bloß ich kann das alles nicht verstehn.  
Mir bleibt nichts andres, als auf das,  
was Jesus tut, zu sehn.  
Was tut er? Er bleibt stehn. Denn da  
schreit jemand, irgendeiner,  
schreit: Jesus, du Sohn Davids,  
sieh mich an, erbarm dich meiner!  
Schreit weiter, auch wenn ihm die andern  
sagen, dass er stört.  
Schreit voll Verzweiflung. Voll Vertrauen,  
dass ihn Jesus hört.

7

Die Mitreisenden Jesu finden,  
das ist jetzt nicht dran.  
Es gibt Wichtigeres zu tun,  
das Passafest steht an.  
Wir gehen nach Jerusalem,  
da wolln wir Gott verehren.  
Doch Jesus findet Zeit, sich jetzt  
dem Bettler zuzukehren.  
Er weiß nicht besser, was der braucht.  
Deshalb spricht er ihn an:  
Was willst du, dass ich für dich tu? –  
Herr, dass ich sehen kann!

8

Der Blinde sieht viel mehr  
als alle eifrigen Begleiter.  
Sie schauen auf sich selbst.  
Der Blinde schaut dagegen weiter.  
Er sieht in Jesus den, der ihn  
ins Leben holen kann.  
Lässt sich nicht mundtot machen. Und  
vertraut sich Jesus an.  
Gott wirkt in Jesus Rettung.  
Und der Bettler wird gesund.  
Kann sehen und folgt Jesus und  
lobt Gott mit Herz und Mund.

9

Ich denke an die Frauen  
im Iran, an ihre Wut.  
Sie lassen sich nicht mundtot machen.  
Nehmen allen Mut  
zusammen, kämpfen weiter  
für die Freiheit, Mensch zu sein  
und selbst zu sagen, was sie brauchen.  
Ihr seid nicht allein!  
Ich denk an meine Kirche und  
ich möchte, dass sie nachfragt,  
was Menschen brauchen, die  
Gewalt erlitten. Dass sie dann sagt:

10

Was willst du, dass ich für dich tun soll?  
Und dass sie dann zuhört,  
Betroffene selbst entscheiden, was  
sie brauchen, auch wenn das stört.  
Ich möcht, dass wir uns stören lassen  
durch den, der am Rand ist.  
Und dass wir laut zu hören sind, weil  
Menschlichkeit jetzt dran ist.  
Ich will, wenn ich im Dunkeln bin,  
mein Leid nicht still verstecken,  
will mich mit Klagen, Sehnen, Dank  
zu meinem Gott hin strecken.

11

Ich sehe Jesus, unterwegs  
mit uns als seiner Schar.  
Wenn wir ihn machen lassen, wirkt  
er in uns wunderbar.  
Es ist noch Platz in unserm Boot.  
Und Gott ist voll Erbarmen  
für jedes Menschenkind in Not.  
Sein Herz schlägt für die Armen.  
Er schickte uns den Menschensohn.  
An ihm können wir sehn,  
wie Gott sich seine Menschen denkt.  
Und er wird mit uns gehn.  
Amen.

**Wer  
macht  
eigentlich  
die  
schönen  
Sträuße  
für  
den  
Altar?**



Seit dem vorletztem Sommer kümmert sich  
Sura Istetyeh um den Blumenschmuck in der  
Kirche. Nicht nur an Sonntagen erfreut er  
Augen und Herzen.

**Herzlichen Dank, liebe Sura Istetyeh!**

Bilder: Sura Istetyeh (1,3,4,9); Weltgebetstag  
01\_Titelbild\_Copyright\_WDPIC (2); C. Scheller (5,7);  
ZFTI Griffbereit und Rucksack (6); Mareike Krull (8)